Vierteljährl. Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 22½ Sgr.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 59. Halle, Dienstag den 10. März **1840.**

Deutschland.

Berlin, d. 8. März. Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau ist von Wiesbaden hier eingetroffen.

Der Fürst Ludwig zu Schönaich-Carolath, ist von hier nach Schlesien abgereist.

Frankfurt a. M., d. 5. März. Der regierende Herzog von Nassau ist gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Moritz von Wiesbaden in unserer Stadt eingetroffen. Der Herzog setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise, deren Ziel Berlin ist, fort. Derselbe begibt sich nach der Hauptstadt Preußens, um dort mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland zusammenzutreffen. Man spricht wieder mit einiger Bestimmtheit davon, daß die Vermählung des Herzogs von Nassau in einer nicht mehr sehr entfernten Zeit stattfinden werde; als des Herzogs Adolf zukünftige Gemahlin wird die Großfürstin Olga, Tochter des Kaisers Nikolaus, von gutunterrichteten Personen genannt; es soll dieses Vermählungsprojekt noch zu Lebzeiten des Vaters des jetzt regierenden Herzogs vorbereitet worden sein. Der Großfürst-Thronfolger Alexander wird im Anfange des nächsten Monats in Darmstadt ganz bestimmt erwartet.

Celle, d. 5. März. Außer der Stadt Harburg hat auch Hildesheim bis jetzt noch standhaft die Vornahme einer Wahl verweigert.

Frankreich.

Paris, d. 2. März. Der Moniteur Parisien enthält heute den ausführlichen Bericht über die bereits mehrfach erwähnten Treffen bei Mostaganem und Mazagran. Er zählt dieselben mit zu den schönsten Waffenthaten, die jemals in den militairischen Annalen verzeichnet worden wären. Das kleine Fort von Mazagran, dessen Garnison nur aus 123 Mann unter den Befehlen des Kapitains Lelièvre bestand, hat sich vom 2. bis zum 6. Februar gegen die wiederholten und heftigsten Angriffe von 12000 Arabern, unter den Befehlen von Mustapha-Ben-Tamy vertheidigt. Der Feind hatte den untern Theil der Stadt, der nicht besetzt werden konnte, eingenommen, und richtete von da aus ein anhaltendes Feuer auf die Garnison. Ein anderes Korps von 7—800 arabischen Reitern schnitt die Verbindungen mit Mostaganem ab, so daß man von dort aus der bedrängten Garnison nicht zu Hülfe kommen konnte. Am 6. Morgens versuchten die Araber einen letzten verzweifelten Angriff, der aber, wie alle übrigen, von dem tapfern Häuflein in dem Fort mit eben so großer Tapferkeit als Kaltblütigkeit abgeschlagen wurde. Durch diese letzte Niederlage entmuthigt, trat der Feind den Rückzug an. Er hatte eine große Menge von Leichen auf dem Schlachtfelde zurückgelassen, und die mäßigsten Berichte schätzen seinen Verlust auf 5—600 Mann. Die Garnison in Mazagran hat nur 3 Todte und 16 Verwundete. Bei den Versuchen der Garnison von Mostaganem, die Verbindungen mit Mazagran wiederherzustellen, verloren indeß die Franzosen 42 Mann. — Seit dem 7. Februar hat sich der Feind nicht wieder in der Umgegend von Oran gezeigt; das Resultat des Angriffs auf Mazagran hat eine tiefe Entmuthigung unter den Arabern hervorgebracht. Abd-el-Kader befand sich noch in Tekedempt und ist bis jetzt dem Kampfe, den er angeregt hat, persönlich noch gänzlich fremd geblieben. — In der Provinz Algier haben keine neue Feindseligkeiten stattgefunden. — Die Lage der Provinz Konstantine war, den letzten Berichten vom 9. Februar zufolge, völlig zufriedenstellend. Mehrere Scheiks sind von Abd-el-Kader abgefallen und haben sich der französischen Herrschaft unterworfen. Abd-el-Kader setzt seine Intriguen in jener Provinz fort, und droht den Stämmen, die sich noch nicht offen für ihn erklärt haben, daß er bald in Person eintreffen, und diejenigen strenge züchtigen werde, die ihm den Gehorsam verweigern. Achmed-Bey lebt, verlassen von seinen Anhängern, in Dyr. — Der Marschall Valée hat einen Tages-Befehl erlassen, worin er der Garnison von Mazagran, und namentlich dem Kapitain Lelièvre, die größten Lobsprüche ertheilt.

Paris, d. 4. März. In der heutigen Deputirtensitzung wurden die neuen Minister eingeführt. Hr. Thiers wurde auf die Tribune berufen, um die Principien des Kabinets, dem er präsidirt, auseinanderzusetzen. Der Präsident des Konseils erklärte, er habe seit drei Jahren die Ehre abgelehnt, in ein Kabinet einzutreten; jetzt, da er seine persönlichen Ueberzeugungen in Uebereinstimmung mit den Intentionen der Krone erblicke, habe er so wenig, wie seine Kollegen, angestanden, die mühsamen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170988201184003 10-19/fragment/page=0001

Funktionen zu übernehmen, die ihnen durch das freiwillige Vertrauen des Königs übertragen worden seien. Im Uebrigen hielt sich Hr. Thiers an ziemlich allgemeine Betrachtungen und erklärte, daß er bei nächster Gelegenheit (d. h., wenn die geheimen Fonds werden diskutirt werden) in detaillirtere Auseinandersetzungen eingehen werde.

Es heißt, die Expedition gegen Abd-el-Kader werde erst Mitte April stattfinden.

Der Herzog von Orleans wird erst Anfangs Mai nach Afrika abreisen; indeß soll Hr. Thiers durchaus gegen die Theilnahme des Thronerben an einem Feldzug gegen Abd-el-Kader sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Februar. Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg hat gestern Nachmittag London wieder verlassen; er wird sich in Woolwich nach dem Kontinent einschiffen. Der Erbprinz Ernst ist noch hier geblieben, man sah ihn gestern Abend mit der Königin und seinem Bruder im Coventgarden-Theater.

Herr Guizot hat am 29. Febr. eine Audienz bei der Königin von England gehabt, und derselben sein Akkreditiv als französischer Botschafter überreicht. Demnächst wurde Hr. Guizot dem Prinzen Albert vorgestellt.

Spanien.

Madrid, d. 26. Febr. Die Division des Generals Balbao ist eingerückt. Dieselbe ist eine Garantie mehr für die Erhaltung der Ruhe. Die Truppen haben die verflossene Nacht unter den Waffen zugebracht und sind heute in den Kasernen konsignirt. Verhaftungen sind bis heute nicht vorgenommen worden, ein Beweis, daß die Behörde sich dazu noch nicht stark genug erachtet.

Telegraphische Depesche. „Bayonne, d. 3. März und Madrid d. 29. Febr. Abends. Der Botschafter von Frankreich an den Hrn. Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die Sitzungen der Kortes haben gestern wieder begonnen. Die Diskussion über die Verifikation der Vollmachten ist wieder aufgenommen worden, sie wurde ohne einen Schein von Aufregung weder in noch außer dem Sitzungssaale fortgesetzt. Die vollkommenste Ruhe dauert fort. Die Karnevalvergnügungen finden in der gewöhnlichen Ordnung statt. Der Belagerungszustand ist noch nicht aufgehoben."

Türkei.

Der Oesterreichische Beobachter meldet aus Konstantinopel vom 19. Febr.: Am 14. Febr., als am ersten Tage des Kurban-Beirams, begab sich der Sultan feierlich in die Moschee von Sultan Achmed, um daselbst das vorgeschriebene Gebet zu verrichten. Während der vier Beiramstage gaben die Batterien und die türkischen Kriegsschiffe die üblichen Kanonensalven. Gestern war große Aufwartung im Serail, wobei die obersten Würdenträger dem Sultan ihre Glückwünsche darbrachten. — Bei der Abschiedsaudienz, welche der Sultan dem griechischen Staatsminister Zographos ertheilte, verlieh er demselben das Nischan-Iftschar in Brillanten.

Nach Briefen aus Konstantinopel hat der Taschenspieler Bosco vor dem Sultan und sämmtlichen hohen Beamten des osmanischen Reichs mit solchem Beifalle seine Kunstfertigkeit produzirt, daß der Sultan, als Beweis seiner Zufriedenheit, ihm 30,000 Piaster auszahlen ließ.

Nachrichten aus Alexandrien vom 6. Febr. zufolge war daselbst ein Abgesandter des Schah von Persien Mahmud-Khan, Oberarzt des Schah, am 2. Febr. angelangt. Mahmud-Khan wurde am folgenden Tage von Mohammed-Ali mit dem üblichen Ceremoniel empfangen, und überreichte demselben die Geschenke, die er im Auftrage seines Gebieters überbringt. Es sind dies die gewöhnlichen Geschenke, welcher jeder Schah nach seiner Thronbesteigung den Statthaltern von Bagdad, Damaskus und Aegypten als Dankbarkeitsbezeigung für den Schutz, den sie den persischen Pilgerkaravanen nach Mekka auf dem Zuge durch ihre Gebiete angedeihen lassen, zu überschicken pflegt; die obenerwähnte Sendung hat sonach durchaus keinen politischen Zweck. Die dem Pascha von Aegypten diesmal überreichten Geschenke bestanden in einem mit Diamanten verzierten Nargileh (Wasserpfeife) und drei Schnüren von Perlen.

Amerika.

Neuyork, d. 3. Februar. Dieser strenge, Flüsse und Seen überbrückende Winter scheint vorüberzugehen, ohne daß die Ruhe an der kanadischen Grenze wiederum durch Einbrüche von Flüchtlingen unterbrochen würde, die im diesseitigen Gebiet Unterstützung gefunden. Der neue britische Generalgouverneur, Poulett Thomson, der nach des Lords Durham eigenwilligem Rücktritt unter den ungünstigsten Vorbedeutungen, von den Tories bekämpft, von den Radikalen verlacht, von Allen ungern gesehen auftrat, sieht mit beispiellosem Glücke bisher für unnahbar gehaltene Hindernisse sich vor ihm ebnen, und wird, wenn er also fortfährt, Kanada, welches seit drei Jahren neben dem Bürgerkriege durch die gehemmte Einwanderung aus dem Mutterland unsäglich litt, wirklich allmälig beruhigen und seine schwere Aufgabe lösen.

Vermischtes.

— Paris, d. 1. März. Hr. Perrot, ein Tänzer, der vorgestern zum erstenmale im Renaissance-Theater aufgetreten ist, hat Furore gemacht, und wird von allen Kritikern für eine männliche Taglione erklärt. Sein Triumph ist um so größer, als man seit Jahren die Tänzer aus allen Ballets vertrieben hat; indem sie dem Geschmack des Pariser Publikums widerstrebten. — Herr Perrot gehört seit vorgestern Abend zu den künstlerischen Notabilitäten der Hauptstadt und kann einer Zukunft voll Ruhm und Reichthum entgegen sehen.

— Köln, d. 2. März. Unser Karneval hat, wie auch nicht anders zu erwarten stand, über alle Maßen heiter und lustig begonnen, und sicher wird das diesjährige Fest in jeder Beziehung zu den glänzendsten gezählt werden. Eine nicht minder schöne als neue Idee war der, vorgestern von Hrn. Ph. Engels in seiner Wohnung veranstaltete Ball mit völliger Maskenfreiheit — ein Fest, wie wir hier in Köln noch kein ähnliches sahen. Mehr als 600 Personen, meist in den buntesten und reichsten Masken, wogten, zum Theil bis zum Morgen, in den mit eben so großer Pracht als seltenem Geschmack ausgestatteten Sälen umher.

— Köln, d. 4. März. Vorgestern Nachmittag entstand in dem auf dem Vorgebirge, eine Stunde von Bonn, gelegenen Walde der Gemeinde Gilsdorf ein Brand, welcher, von dem Winde durch einen Theil des Bannes von Alfter westlich gen Heimerzheim hin getrieben, in wenigen Stunden großen Schaden anrichtete. Die jungen Pflanzungen, namentlich die jungen Tannen, hat das Feuer auf dem ganzen Wege hin, den es nahm, total verdorben. Große Haufen von Reifern (sogenannten Schanzen) und von Klafterholz wurden ein Raub der Flammen und vermehrten durch ihre Gluth die der brennenden Waldung. Bei dem starken Winde, welcher von Osten her wehte, und bei der Trockenheit des Waldgrases, war an kein Löschen zu denken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17098820118400310-19/fragment/page=0002

— St. Petersburg, d. 27. Februar. Die Beiträge zur Kenntniß des russischen Reichs und der angränzenden Länder Asiens, von dem Akademiker v. Baer und Hrn. v. Helmersen, enthalten Folgendes über den Charakter und die Lebensweise des jetzt regierenden Chans von Chiwa: Allah Kull ist gutmüthig, friedfertig, mag weder jagen, rauben, noch morden, und wird daher von den Turkomanen und Usbeken gehaßt. Sein Vater, Mohammed Ragim, wollte ihn von der Erbfolge ausschließen und ernannte vor seinem Tode seinen zweiten Sohn, Rahman Kuli, zum Nachfolger; auf den Rath des weisen Schir Nös Atalik wurde sein Wille aber nicht vollzogen. Rahman Kuli lebt jetzt in Hesarab, treibt in der Umgegend Abgaben ein, bezeigt dem Bruder nicht die geringste Achtung, und wird von den Usbeken und Turkomanen sehr verehrt. In jüngern Jahren soll der Chan von Sklaven das Branntweintrinken gelernt und heimlich im Stalle oft ausgeübt, auch später sich diesem Genuß in der Gesellschaft des Chodschech-Mechrem (Steuer-Einnehmers) bis zur Sinnlosigkeit ergeben haben. Uebrigens hält er auf Ordnung, hat nur zwei Frauen, und bestraft Diebstahl und Raub sehr streng, was den Haß der Usbeken und Turkomanen gegen ihn vermehrt. Was seine Kenntnisse betrifft, so heißt es, daß er russisch sprechen, lesen und schreiben könne, und hierin von einem gefangenen astrachanischen Bürger, Namens Thomas, unterrichtet worden sei. Mohammed Ragim, sein Vorgänger, hinterließ außer den gedachten beiden Söhnen noch zwei, einen 8jährigen Knaben von der Tochter des Kirgisen-Sultans Schirgasi Kaipoff, und einen 6jährigen von der Tochter eines Chodscha. Am Tage verläßt der Chan seinen Palast nie, mit Ausnahme des Freitags, wo er die Moschee besucht; Nachts aber reitet er in seinen Gärten und in der Stadt herum. Die Aksakale (Weißbärte) machen ihm jeden Morgen ihre Aufwartung oder kommen zum Salam, wie man sich auszudrücken pflegt, wobei allerlei Fragen, Mittheilungen und einige Geschäfte abgemacht werden. Die Frauen des Chans dürfen den Tag über das Zimmer nicht verlassen: nur Abends besuchen sie bisweilen ihre Verwandte und lassen sich dabei auf einem Karren fahren. Der Palast wird von dem Bruder des Kusch-Begi (Premier-Ministers) bewacht, welcher den Rang eines Jus Baschi und eine Truppe von 15 Mann Wache hat, die am Thore in einer Wachtstube sitzen; einer von diesen steht vor dem Thore und zwei andere an der Thür eines Kerkers, in welchem nur vornehme Leute gefangen sitzen, die gewöhnlich auf Befehl des Chans erdrosselt werden.

— Wien. Nach der Veröffentlichung des Daguerreschen Verfahrens zur Erzeugung der Lichtbilder lag die Frage sehr nahe, ob auch Drummond's Licht, welches zur Beleuchtung der Objekte bei Hydro-Oxygengas-Mikroskope dient, geeignet sei, die jodirte Silberplatte hinreichend kräftig zu affizieren, um für die Wissenschaft brauchbare Abbildungen naturhistorischer Gegenstände zu erlangen. Dieselbe ist vom Professor von Ettingshausen durch einen vollkommen gelungenen Versuch, den er kürzlich in Gesellschaft von Professor Dr. Berres und Herrn Schuh mit einem für letztgenannten Naturforscher zum Behufe öffentlicher Demonstrationen von Plößl verfertigten ausgezeichnet guten Instrumente anstellte, auf das entschiedenste bejahend beantwortet worden, und es eröffnen sich hiermit für die Wissenschaft Aussichten, welche man vor wenigen Jahren noch in das Gebiet phantastischer Träume verwiesen haben würde.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 7. März 1840.	Zinsf.	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.		Zinsf.	Pr. Cour. Br.	Pr. Cour. G.
St.-Schuldsch.	4	104¼	103¾	Pomm. Pfandbr.	3½	103¼	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103⅔	103⅙	Kur.- u. Nm. do.	3½	103⅔	103⅙
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	73⅚	—	Schlesische do.	3½	—	102
Km. Obl. m. l. C.	3½	102¼	101¾	rückst. C. d. Km.	—	94¾	—
Nm. Schuldv.	3½	102¼	101¾	do. do. d. Km.	—	94¾	—
Berl. Stadt-Obl.	4	104¼	103¾	Zinssch. d. Nm.	—	94¾	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	94¾	—
Elbing do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	213	—
do. do.	3½	100¼	—	Neue Duk.	—	18	—
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Friedrichsd'or	—	12⅚	12⅓
Westpr. Pfandbr.	3½	102¾	102¼	And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9½	9
Gr.-Hz. Pos. do.	4	105½	—				
Ostp. Pfandbr. do.	3½	102¾	102¼	Diskonto	—	3	4

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. März.

Im Konprinzen: Hr. Kaufm. Marthie a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Richter a. Dresden. — Hr. Kaufm. Pegau a. Barmen. — Hr. Kaufm. Jorke a. Berlin. — Hr. Factor Wagenheim a Plagen.

Stadt Zürich: Hr. Administrator Dorguth a. Helmstedt. — Die Hrrn. Kaufl. Kalbe u. Gumprecht a. Berlin. — Hr. Kfm. Arndt a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Geh. Rath Schönwald a. Merseburg.

Schwarzen Bär: Hr. Förster Brahmer a. Eilenburg. — Hr. Fabr. Michael a. Elberfeld.

Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 10. März 1840,
Punkt 6 Uhr
Versammlung der
Sing-Akademie
im Saale des Kronprinzen.
Geübt wird: die große Passion von
Sebastian Bach.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und hierher zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Landrentmeister Heckert in Merseburg. 2) An den Aufseher Lehmann bei Coßwig. 3) An Hrn. Handschuhmachermstr. Schmidt in Berlin. 4) An den Barbiergesellen Heiße in Hamburg. 5) An den Maurergesellen Schulze in Merseburg. 6) An Hrn. Kaufmann Hoffmann in Sangerhausen. 7) An Gottlob Sachse in Oberndorff. 8) An den Handelsmann H. J. Cohn in Dessau. 9) An Hrn. Lehrer Hegenbarth in Puttbus. 10) An Hrn. Cantor Frenkel in Freist. 11) An Demoiselle Fr. Sprung in Berlin. 12) An Frau Professor Becker in Merseburg. 13) An Madame Kleemann in Altona.

Halle, d. 8. März 1840

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Nothwendiger Verkauf

bei der Königlichen Land- und Stadtgerichts-Commission zu Wettin an der Saale.

Das zu Simritz im Saalkreise belegene, den Knöfelschen Erben zugehörige Anspännergut No. 30. an Gebäuden, 3 Gärten, 2 großen Baumanpflanzungen, 3 Baumkabeln und 52 Morgen Acker, ingleichen 19 Morgen Acker, eine kleine Wiese am Sylbitzer Wege und die Hälfte eines Antheils von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17098820118400310-19/fragment/page=0003

der Zischtauer Dorfstätte, abgeschätzt auf 7,853 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Mai 1840, Vormittag 11 Uhr,

im Knöfelschen Anspanngute zu Gimritz subhastirt werden.

Zugleich werden die ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannten Erben der Gläubiger Christian Weber und dessen Ehefrau Dorothee Magdalene geb. Hausin zu Gimritz zum Termin zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame edictaliter hierdurch vorgeladen.

Verpachtung
des
Rathskellers und der Stadt-Brauerei in Mücheln.

Nachdem die Pachtung des Rathskellers mit Garküche und der Befugniß des Pechhandels —, so wie die Pachtung der hiesigen Stadtbrauerei zu Michaelis dieses Jahres abläuft, so sollen beide im Einzelnen, oder auch im Ganzen auf sechs hintereinander folgende Jahre, nämlich von Michaelis d. J. an, bis dahin 1846 an den Meistbietenden und zwar ohne Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten, anderweit verpachtet werden.

Es ist hierzu an Magistrats-Stelle ein Termin auf

den 23. April dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

angesetzt, und wird dies mit dem Bemerken zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, daß der höchste Lizitant bei Vermeidung anderweiter Verpachtung auf seine Kosten, sich über seine Qualification zu Uebernahme und Fortsetzung der betreffenden Pachtungen durch gerichtliche Dokumente oder sofortige Deponirung eines Pachtvorstandes auf Höhe der neuen jährlichen Pachtsumme, genügend auszuweisen hat. Die desfallsigen Bedingungen sind in den gewöhnlichen vormittägigen Büreau-Stunden bei uns einzusehen und werden nächstdem im Termine bekannt gemacht werden.

Mücheln, den 20. Januar 1840.

Der Magistrat.

A. Weise. Rindfleisch. Temme.
L. Wapler.

Beste frische große Messinaer Citronen empfiehlt in Kisten und in Hunderten, so wie frische bittere Pomeranzen zum billigsten Preise Joh. Matzelé,
in den drei Königen.

Auf der Ritterguts-Braunkohlen-Grube zu Großkaina sind noch zu dem bekannten Preise Braunkohlensteine zum Verkauf vorräthig.

Ein junger Hühnerhund mit braunem Kopf und Behang, auf den Namen „Hero" hörend, hat sich heute verlaufen. Es wird gebeten, denselben gr. Steinstr. Nr. 181 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Halle, den 9. März 1840.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer bedeutenden höchst commerziellen Mittelstadt, an zwei Haupt-Chausseen in der besten Lage belegener Gasthof, seit einer langen Reihe von Jahren im besten Renommée stehend und bis jetzt noch des blühendsten Ausspann-Verkehrs von Kutsch- und hauptsächlich auch des sehr vielen Frachtfuhrwerks sich täglich zu erfreuen hat, soll mit dazu gehörigen Scheune und Gelaß zu Stallung für circa 100 Pferde, durch unerwartete eingetretene Familienverhältnisse, mit Pferden, Wagen und sonstigem Inventarium unter annehmlichen sehr vortheilhaften Bedingungen schleunigst verkauft werden.

Sämmtliche Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande und sind aufs Beste und Zweckmäßigste eingerichtet.

Reflectirenden Käufern ertheilt nach Wunsch das Nähere hierüber auf portofreie Briefe der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctionator Bergheim in Eisleben.

Daß ich mit einem Transport von 30 Stück Pferden aus Alt-Preußen angekommen, und die Märkte in Lauchstädt und Freiburg zu halten gesonnen bin, zeige ich hierdurch einem geehrten Publikum ergebenst an.

John.

☞ Einem hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß so eben ein neuer Transport frischer, gut gerissener böhmischer Bettfedern mit Daunen im goldnen Stern allhier angelangt ist und zu den billigsten Preisen verkauft wird.

Eisleben, den 5. März 1840.

Auf dem Rittergute Sietzsch bei Landsberg sind 10 Wispel Kartoffeln zu verkaufen.

Backhaus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein Backhaus, No. 2. in Wettin belegen, veränderungshalber zu verkaufen, welches an der schönsten Lage mit einem Laden versehen, auch zu jedem Handelsgeschäft passend ist. Wozu ich Kauflustige zum Termin als den 22. März d. J. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur grünen Tanne, einlade.

Wettin, d. 6. März 1840.

Leopold Otto,
Bäckermeister.

Eine freundliche, austapezirte Stube, nebst Kammer, mit oder ohne Meubel, ist von Ostern ab an einen ruhigen Herrn oder Dame, große Steinstraße No. 181., zu vermiethen.

Es ist am Sonnabend den 7. März, Abends gegen 7 Uhr, auf der Straße von Granau bis Bennstädt, ein Kober mit einem Pack Messing verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung von 20 Sgr. wieder zurückzugeben und zwar auf dem Rittergute zu Bennstädt oder in der Expedition dieses Blattes.

---

30 Stück auszezeichnet schön schlagende Kanarien-Vögel zur Abhörung einzeln aufgestellt, empfiehlt Kenner und Liebhaber

Halle. Fr. Rambach,
Schm. Mstr., Leipz. Str. No. 1610.

Haus-Verkauf.

Mein in Halle in der Leipzigerstraße sub No. 305 belegenes Wohnhaus, am Eingange der Brauhausgasse, mit 8 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, 1 Keller, auch Bodenraum und Stallgebäude, ist sofort zu verkaufen.

Friederike Schumann
in Querfurt.

1½ Wispel Esparsettsaamen und ½ Ct. Rübenkerne sind zu verkaufen bei Christoph Rößler in Rumpin.

Gesuch. Ein erfahrener fleißiger Gärtner wird zum baldigsten Antritt auf dem Rittergut Wengelsdorf bei Merseburg gesucht, woselbst sich persönlich zu melden.

An M—a St—e.

Gar früh brach Deine Lebensblüthe,
Die zögernd gift'ger Wurm zernagt;
Du gingst zur Gruft, der Bürden müde,
Von trauten Lieben tief beklagt.
Hast, ausgelitten, ausgerungen,
Es blieben Ehr' und Unschuld Dir,
Die böse, falsche Lästerzungen
Belasteten aus Klatschbegier.
So sucht man gern den fremden Splitter,
Und sieht den eignen Balken nicht!
Dein blieb der Sieg! Du strafst sie bitter,
Die Schaam erfüllt ihr Angesicht.
Vergieb, Du rein gebliebene Seele,
Wie Jesus einst am Kreuz vergab;
Es heile sie von gleichem Fehle
Dein frisches ehrenvolles Grab.
In ihm beugt Dich nicht Schmerz, nicht Leiden,
Nicht schadenfrohe Niedrigkeit,
Und dort hast Du für karge Freuden
Des Himmels hohe Seligkeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17098820118400310-19/fragment/page=0004